



Die Beauftragte
der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Bundesinstitut
für Kultur und Geschichte
der Deutschen im östlichen Europa

Akademische Förderprogramme

zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa



Inhalt

Staatsministerin Monika Grütters: Grußwort 5

Matthias Weber: Wissenschaftsförderung mit großer Resonanz 6

Projektförderung

Akademisches Förderprogramm 2011–2013:
„Erinnerung und Identität.
Die Deutschen und ihre Nachbarn in Mittel- und Osteuropa“ 7

Akademisches Förderprogramm 2013–2015:
„Transfers, Verflechtungen, Netzwerke.
Die Deutschen und ihre Nachbarn in Mittel- und Osteuropa“ 22

Akademisches Förderprogramm 2013–2015:
„Kultur und Geschichte der Russlanddeutschen“ 24

Akademisches Förderprogramm 2015–2017:
„Wandel – Brüche – Kontinuitäten. Die Deutschen und ihre Nachbarn im
östlichen Europa“ 25

Akademisches Förderprogramm 2015–2017:
„Umsiedlung, Flucht und Vertreibung der Deutschen aus dem östlichen
Europa 1939–1948 und ihre Folgen: Ereignisgeschichtliche Studien“ 27

Juniorprofessuren

Juniorprofessur
„Deutsche Minderheiten in Südosteuropa“
Universität Tübingen 30

Juniorprofessur
„Kunstgeschichte in Regionen des gemeinsamen Kulturerbes“
Technische Universität Berlin 31

Juniorprofessur
„Migration und Integration der Russlanddeutschen“
Universität Osnabrück 32

Juniorprofessur
„Soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa“
Technische Universität Dresden 33

Grußwort

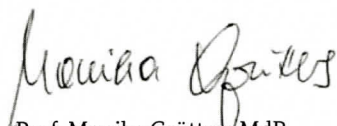


„Meine Heimat lag sozusagen im Rücken der Geschichte“, schrieb der in Masuren geborene Siegfried Lenz in seinem 1955 veröffentlichten Buch „So zärtlich war Suleyken“. Das über Jahrhunderte entstandene Kulturerbe der Deutschen im östlichen Europa wurde in der Nachkriegszeit bis zur Deutschen Einheit und dem Ende der Teilung Europas sehr ambivalent bewertet. Seine Wahrnehmung „im Rücken der Geschichte“ war geprägt durch das schmerzliche Wissen um die Verbrechen des Nationalsozialismus im östlichen Europa, aber auch durch die Erinnerung an Flucht und Vertreibung der deutschen Bevölkerung.

Heute wird deutsche Kultur und Geschichte im östlichen Europa darüber hinaus auch als Teil eines gemeinsamen Kulturerbes zu einem verbindenden Element in einem Europa der Kulturen. Deshalb unterstütze ich die Forschung über dieses für Vielfalt und Zusammenhalt in Europa so bedeutende Thema. Die Akademischen Förderprogramme mit ihren Modulen „Projekte“ und „Juniorprofessuren“ richten sich an Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Sie dienen dem wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn und sind als ein Instrument zur Förderung des akademischen Nachwuchses eine Investition in die Zukunft. In diesem Sinne stehen die Akademischen Förderprogramme für die 2016 von der Bundesregierung beschlossene Weiterentwicklung der Konzeption zur Erforschung, Bewahrung, Präsentation und Vermittlung der Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa nach § 96 des Bundesvertriebenengesetzes.

Die vorliegende Broschüre bietet einen Einblick in die Vielfalt und Aktualität der geförderten Forschungsvorhaben. Die Akademischen Förderprogramme widmen sich der bis ins Mittelalter zurückreichenden Geschichte von Regionen, in denen Deutsche in engem Kontakt und im Austausch mit anderen ethnischen Gruppen und Nationen gelebt und gewirkt haben.

Mein Dank gilt all jenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die diesen Teil unserer Vergangenheit sozusagen „hinter dem Rücken“ der Geschichte hervorgeholt haben, ihn sichtbar machen und im internationalen Diskurs erforschen. Ich wünsche ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen.



Prof. Monika Grütters MdB
Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin

Schnittmengen – Edition der deutsch- und polnischsprachigen Zunftordnungen für Bildende Künstler bis um 1800 aus den Archiven der Republik Polen



Gründungsmitglieder der „Trierer Arbeitsstelle für Künstlersozialgeschichte“ der Universität Trier unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Andreas Tacke.

Partner:

- DFG-Projekt „Edition der Zunftordnungen für Maler bis um 1800: Quellen zur Künstlersozialgeschichte aus den Archiven der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz“ (TAK, Universität Trier)
- EU-Projekt (ERC) „artifex – Redefining Boundaries: Artistic training by the guilds in Central Europe up to the dissolution of the Holy Roman Empire“ (TAK, Universität Trier)
- PD Dr. Jiří Fajt (GWZO, Leipzig)
- Dr. Zbigniew Michalczyk (Institut der Kunst, Polnische Akademie der Wissenschaften Warschau/Warszawa)

Forschungsprojekt:

Von der ideengeschichtlichen Vorstellung über den bildenden Künstler abrückend, spürt das Projekt den Ausbildungs- und Arbeitsvorschriften von Malern in Gilden bzw. Zünften nach. Von der Wiege bis zur Bahre regelten diese normativen Quellen alle Aspekte der Lebenswirklichkeit, und trotzdem hat sich die Kunstwissenschaft dieser Quellengattung bisher nur sporadisch zugewandt: Der Künstler des Alten Reiches war „Handwerker“, und damit war seine Lehr- und Gesellenzeit ebenso geregelt wie die Anfertigung eines Meisterstücks oder die Bedingungen zur Führung einer eigenen (Künstler-) Werkstatt. Das Projekt will diese in deutscher, lateinischer und polnischer Sprache überlieferten Quellen in einer nach Städten geordneten Edition erfassen. Den territorialen Bezugspunkt stellt das Gebiet der heutigen Republik Polen dar, der Untersuchungszeitraum reicht vom späten 14. bis ins späte 18. Jahrhundert. Das Editionsprojekt ist an der 2011 gegründeten „Trierer Arbeitsstelle für Künstlersozialgeschichte“ (TAK) angesiedelt.

Durchführung:

Betreuer: Prof. Dr. Dr. Andreas Tacke (Institut für Kunstgeschichte, Universität Trier)
 Bearbeiter: Dr. Monika Borowska, Benno Jakobus Walde M.A. (TAK, Universität Trier)

Formate:

- Round-Table zum Thema „Between Continuity and Controversy. Reframing the Outlines of Artistic Production in Central Europe until 1800“, 12.–13. Februar 2014 in Leipzig
- Publikation des Typoskripts „Schnittmengen – Edition der deutsch- und polnischsprachigen Zunftordnungen für Bildende Künstler bis um 1800 aus den Archiven der Republik Polen“ in der Schriftenreihe „artifex – Quellen und Studien zur Künstlersozialgeschichte“

Impressum

Herausgeber

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
Pressestelle BKM, 11044 Berlin

in Zusammenarbeit mit:

Bundesinstitut für Kultur und Geschichte
der Deutschen im östlichen Europa (BKGE)

Johann-Justus-Weg 147a

26127 Oldenburg

Telefon 0441 96195-0

Telefax 0441 96195-33

bkge@bkge.uni-oldenburg.de

www.bkge.de

Stand

Mai 2016

Gestaltung

TypoGrafika | Anke Buschkamp, Oldenburg

Abbildungen

Titel: Andreas Thull

Projekt 1: Tomasz Torbus

Projekt 2: Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn, FA 161783

Projekt 3: Ulrich Schaaf

Projekt 4: Archiv für die Geschichte der Soziologie in Österreich, Universität Graz,
Nachlass Spann

Projekt 5: Roland Borchers

Projekt 6: Orsolya Lénárt

Projekt 7: aus einer Publikation des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit
in Gleiwitz: „Górny Śląsk. 20 historii z XX wieku“, Gliwice 2010, S. 186

Projekt 8: Benjamin Conrad

Projekt 9: aus: N.N.: Die Gilden zu Riga. Sonderdruck aus der Rigaschen Rundschau,
Riga 1936

Projekt 10: Olga Kurilo

Projekt 11: aus: <http://www.asd.gwi.uni-muenchen.de/>

Projekt 12: Silke Siebrecht

Projekt 13: Thomas Şindilariu

Projekt 14: Andreas Thull

Juniorprofessur 1: Konrad Gündisch

Juniorprofessur 2: aus: Andrzej Koziela: Kościół klasztorny Wniebowzięcia NMP w Lubiążu.
Wrocław 2010, S. 382

Juniorprofessur 3: © Ingenieurbüro für Kartographie J. Zwick, Gießen

Juniorprofessur 4: Maria Luft

Digitaldruck

Bundesverwaltungsamt, Köln